

Radiesli - ausserordentliche Hauptversammlung vom Sonntag 28.06.2015



Beginn Vereinsversammlung 13:00 Uhr

1 Begrüssung und kleine Feier

Marion begrüsst die Anwesenden.

Auf Wunsch wird die HV auf hochdeutsch abgehalten.

Die Anwesenheitsliste auf separatem Blatt wird im Rechnungsordner abgelegt.

Wir haben ein Geschenk erhalten, Anuschka packt es aus: es ist ein Holzbauernhof mit Land. Zu diesem Anlass sind wir nun hier, um gemeinsam zu feiern und das weitere Vorgehen zu besprechen.

Ueli und Elisabeth haben sich entschieden, Hof und Land an das radiesli zu verpachten. So erhält das radiesli die Möglichkeit, die Idee des radiesli auf einen ganzen Hof auszuweiten. Alle haben einen Bändel erhalten. Wir überlegen uns, was uns mit dem radiesli verbindet. Während dem gemeinsam gesungenen, begleitet von Marion am Akkordeon und Sandramit der Violine, verbinden sich alle mit dem Bändel und dem Hof.

2 Protokoll, Stimmzähler und Genehmigung letztes Protokoll

2.1. Protokoll

Das Protokoll heute erstellt Helen.

2.2 Wahl der StimmzählerInnen

Helena und Ralph werden als StimmzählerInnen gewählt.

Es sind 41 Stimmberechtigte.

2.3. Genehmigung Protokoll der letzten Hauptversammlung vom 22. Februar 2015

Das Protokoll der HV vom 22. Februar 2015 wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Ursina und Niculin stellen sich und ihre Ideen für den Hof vor

Das zweite Geschenk im Bauernhaus wird ausgepackt, es ist ein Bauer und eine Bäuerin mit Nachwuchs. Ursina, Niculin, und Renato stellen sich vor. Sie bringen Tiere und weitere Symbole mit.

Sie suchen schon lange als Gruppe einen Hof und freuen sich sehr, nun in der Radiesli-Runde zu stehen. Ursina ist Lehrerin für Bildnerisches Gestalten an der Sek2 und Jugendarbeiterin und freut sich, wenn sie diese Kompetenzen vielleicht auch mal beim radiesli-Hof einbringen kann. Sie hat den Zugang zum Bauernhof nicht nur über ihren Mann Niculin gefunden, sondern ist auch in einem kleinen Bauerndorf aufgewachsen. Ursina und Niculin haben bereits eine Alp bewirtschaftet, was gut geklappt hat. Sie haben bereits mit einer Gruppe einen Hof gesucht, waren aber nicht erfolgreich.

Niculin und Ursina haben in ihrer Wohngemeinschaft eine radiesligemüsetasche und somit bereits radiesligemüse genossen. Niculin studierte Biologie, war im Zivildienst im Bündnerland auf einem Hof und hat anschliessend eine Bauernlehre abgeschlossen. Er wünschte sich, nicht als Knecht sondern auf einem eigenen Hof arbeiten zu können und freut sich, nun in die Zukunft zu blicken. Nun macht er ein berufsbegleitendes Studium an der FH Zollikofen in Agronomie. Letztes Jahr hat er dann, begeistert von den

Kartoffeln seines ehem. Lehrmeisters im Graubünden, Ueli angefragt, 3 Aaren zu pachten, wo er nun Kartoffeln anbaut. Damals hat er noch nicht gewusst, dass er heute hier stehen könnte. Er ist etwas erstaunt aber sehr glücklich und bereits in einem halben Jahr verantwortlich für den Hofbetrieb ist.

Renato plappert manchmal mit, er ist der kleine, neugeborene Sohn von Ursina und Niculin und heute mit dabei.

Ursina und Niculin Töndury, möchten den Hof wie folgt bewirtschaften - zu jeder Idee stellen sie ein Symbol zum Hofhof:

Renatos Spielzeugapfel stellvertretend für Kartoffel: das Projekt ist bereits begonnen, vgl. Bericht der letzten Vereinsversammlung. Kartoffeln findet Niculin faszinierend, momentan hat es mehrere Arten die neben dem radieslifeld wachsen. Sie möchten Kartoffeln weiterhin im grösseren Stil kultivieren.

Rüebli: wird ja momentan zugekauft und nicht angebaut. Nun besteht die Möglichkeit, diese selber zu produzieren, wie auch Zwiebeln.

Ähren als Symbol für Weizen und Gerste: der ganze Hof hat 10 Hektaren Land. Ueli hat viel Ackerbau gemacht, was Niculin und Ursina weiterhin machen möchten. Getreide ist sinnvoll, weil sie den Hof auf einen biologischen Betrieb umstellen möchten. Für Weizen und Gerste gibt's eine grosse Nachfrage, zudem ist es für den Übergang zum biologischen Betrieb gut geeignet.

Sonnenblume: blühen bereits auf dem radieslifeld ☺. Sie möchten diese weiterhin anbauen, ausreifen lassen und die Kerne für Sonnenblumenöl nutzen. Es besteht so grosse Nachfrage, dass das Öl aus dem Ausland zugekauft werden muss. Dies wäre ab nächstem Frühling möglich.

Tiere, symbolisch durch eine Holzkuh und zwei Kälber dargestellt, die Ursina und Niculin auf ihre Hochzeit geschenkt erhalten haben: Momentan gibt's auf dem Hof nur zwei Pferde. Für Ursina und Niculin ist klar, das in den Stall, der bereits vorhanden ist, mehr Tiere kommen. Der Bedarf nach Mist auch fürs Gemüsefeld ist vorhanden. Da der Betrieb klein ist, sehen sie eine kleine und bescheidene Mutterkuhherde auf dem radieslihof weiden - im Sommer sollen die Tiere auf die Alp. Mutterkuhhaltung ist ihnen sympathisch und passt für die Idee zum radiesli, weil die Mutterkuhhaltung natürlich ist und die Kälber von der Mutterkuh nicht getrennt werden.

Neben den bereits vorhandenen vielen Würmern und Schnecken, sehen sie auch noch: Schweine: waren früher da, wo nun das radieslihaus ist. Sie möchten aber nicht das Gebäude, sondern eine kleine Herde auf Grasland. Niculin hat bereits gute Erfahrungen gemacht. Es ist noch nicht sicher, welche Art Schweine. Für die einen sind Schweine und Rinder reine Lebensmittelprodukte, sie sehen das nicht so. Es wird in Zukunft die Möglichkeit geben, dass auf Wunsch Fleisch in die Tasche gelangt.

Ökoausgleichsfläche: momentan gibt's eine Hecke und eine Wiese als Ausgleichsfläche. Sie möchten die Vielfalt weiter fördern und die Ausgleichsflächen vergrössern mit Obstbäumen, Hecken, Buntbrachen,... In diesen können Nützlinge leben, die Richtung Hof siedeln. Dies ist ein wertvoller Beitrag, der nicht sofort ersichtlich, aber über die Jahre hinweg sehr wichtig ist.

Gespenst als Symbol für das, was alles auch noch sein könnte und wie sich der Hof weiterentwickeln könnte. Ursina sieht kulturelle oder pädagogische Projekte oder Anlässe, z.B. Feste, Workshops, Vorträge, Ausstellungen, Vernetzungsanlässe... Niculin nennt weitere Ideen zur Bewirtschaftung wie zb. Milchziegen, Leinen und verweist auf weitere Ideen, die jetzt noch nicht umsetzbar sind.

Fragen:

- Früchte und Beeren: Haben diese Priorität vor den Tieren?

Antwort: Kein Entweder-Oder, sondern und. Die Tiere sind wichtig, ergänzen den Hofbetrieb und dessen Kreisläufe. Ziel ist es, die Tiere grösstenteils vom Hof zu ernähren, nicht mit zugekauftem Mais. Früchte und Beeren sind aber auch vorgesehen. Niculin sieht Hochstammkultur, so wie früher auf dem Hof bereits vorhanden, nicht intensive Niederstammkultur. Auf den Fruchtfolgeplänen sind bereits Bäume vorgesehen. Beeren gibt es schon.

- Die Stallungen sind alt, wird in die Stallungen investiert?

Antwort: Ja. Sie möchten nicht einen komplett neuen Stall, aber umbauen wird nötig sein, denn der Stall muss sicherlich an die neuen Bedingungen angepasst werden. Wie genau, ist in Planung. Die Kostendeckung klärt Christoph ab.

- Wohnsituation: Ueli und Lisbeth wollen in ihrer Wohnung bleiben. Im Stöckli ist das radiesli-Mitglied Karin mit einem Mietvertrag bis Mai 2017 eingemietet. Sie haben mit ihr gesprochen und möchten sich in der Mitte treffen. Mit der Anschaffung der Tiere wird sich die Wohnsituation ändern müssen. Karin wird vorerst noch bleiben, ein gemeinsam vereinbarter Umzugstermin wird mit ihr abgesprochen.

4. Die Betriebsgruppe stellt vor, was bisher erarbeitet worden ist

Grundsätzliches zur Struktur und Skizze Aufgabenverteilung

Christoph: Für Direktzahlungen für nächstes Jahr müssen die Anträge bis September dieses Jahr gestellt sein. Ein Verein kann als juristische Person keinen Hof pachten.

Die bg hat sich von verschiedenen Fachpersonen beraten lassen.

Es gibt zwei Rechtsformen, die eine Pacht ermöglichen: eine Aktiengesellschaft oder eine GmbH.

Wir haben uns für eine GmbH entschieden. Die Idee ist, dass diejenigen, die auf dem Hof arbeiten werden GesellschafterInnen dieser GmbH sind und so eine **Hofgruppe** bilden. Vorerst werden dies Urina, Niculin, Annakatharina und Marion sein.

Annakatharina und Marion werden sich wie bisher ums Gemüse kümmern.

Der Verein wird weiterhin den Betrieb tragen, finanziell und mit Arbeitseinsätzen. So kann vernünftig und auf die Bedürfnisse der Verbraucher abgestimmt produziert werden. Zu Beginn werden wir allerdings sicher einen Teil der Hofprodukte auf traditionelle Weise verkaufen.

Einiges ist noch unklar, die Hofgruppe und die bg sind Schritt um Schritt am Wege erarbeiten.

Ergänzung von Marion:

Die Gründung der GmbH kostet 20'000 CHF.- Sie hätten dies gerne aus Anteilscheinen des Vereins finanziert, haben es aber versäumt, dies als ordentliches Geschäft in der Einladung zur Vereinsversammlung zu setzen. Der Antrag wird an unserer nächsten Versammlung gestellt werden. Marion sammelt momentan Darlehen, die auch klein (auch z.B. 300.- CHF) sein können. Interessierte melden sich bitte bei Marion.

Frage: Der Pachtvertrag läuft für wie lange?

Es ist noch nicht klar, je nach Art des Pachtvertrags. Der Pachtvertrag wird vom Bund berechnet je nach Art des Betriebes. Bei der gewünschten Form wird der Pachtvertrag über neun Jahre laufen. Auf eine andere Art würde der Vertrag für sechs Jahre laufen.

Frage: kann der Hof gekauft werden?

Dies steht noch im Raum, ist aber etwas schwierig, da eine juristische Person einen Hof normalerweise nicht kaufen kann. Es gibt eine Hintertür: wenn eine Pacht bereits eingerichtet ist und die juristische Person gewährt, dass diese Pacht weitergeführt werden kann. Im Pachtvertrag ist das Vorkaufsrecht beinhaltet..

Christoph bittet alle, sich das Bild nochmals anzuschauen, mit dem belebten Hof in der Mitte und den Strahlen rundherum, das leuchtet wie eine kleine Sonne.

Pause mit Apéro und Champagner wird um 14h45 eröffnet, bis 15h10

5. Beratung in Kleingruppen mit verschiedenen Schwerpunkten

- Was erwarte ich von der Hofübernahme?
- Was ist mir besonders wichtig?
- Was kann ich zusätzlich tragen?
- Welche zusätzlichen Produkte interessieren mich (kurzfristig/langfristig)?
- Spezialanliegen?

6. Zusammentragen Arbeitsgruppen

Es wird ein praktischer **Infoaustausch** gewünscht zwischen Hofgruppe und Vereinsmitgliedern.

Die Hofgruppe braucht Freiraum, um nach bestem Wissen und Gewissen Entscheidungen treffen zu können. , d.h. dass Mitglieder die Entscheide der Hofgruppe respektieren, auch wenn dies von einzelnen Mitgliedern nicht befürwortet wird (z.B. Tierhaltung).

Wunsch nach finanzieller Klarheit: Beteiligung mit Anteilscheinen: wie geht das weiter?

Klärung vom „Wir“; für Verein wird Gemüse produziert, für wen wird was weiter produziert? Marion antwortet: dies ist momentan im Prozess. Welche Verantwortung bei welcher Gruppe liegt, wird erarbeitet. Es soll möglich sein, das gut funktionierende Gemüseabo mit gleich bleibendem Arbeitseinsatz (8 Halbtage) weiterhin so zu behalten, wie es jetzt ist. Alles was dazu kommt, wird erarbeitet, vielleicht mit anderen Abnehmern. Niculin ergänzt: es ist ein landwirtschaftliches Ziel, auch andere Abnehmer, z.B. eine Mühle, Bäckerei, zu beliefern.

Wunsch nach „Kein Aktivismus“: es soll möglich sein, das Gemüseabo so zu behalten, wie es ist und **die Arbeitseinsätze gleich bleiben**. Und dass sich das „radiesli“ nun nicht übernimmt. Der Bedarf an Mitarbeit soll geklärt werden.

Wunsch nach nachhaltigen und/oder lokalen und/oder geschlossenen Kreisläufen, so dass der radiesli-Fussabdruck kleiner wird. U.a. mit

Warmwasseraufbereitung durch Solarstrom, Nutzung von Wald. Kreisläufe von Stoffen schliessen (Nährstoffe, Tierfutter, Brauchwasser, auch in Zusammenarbeit mit benachbarten Höfen).

Gewünscht wird eine „handwerkliche“ keine industrielle Landwirtschaft, dh. auch keine Monokultur.

Wunsch nach Solarstrom (3x genannt), der im radiesli produziert und von radieslis „geerntet“ wird.

Wunsch nach ARA-Anschluss für Klo und warmem Wasser.

Wunsch nach **guter Gemeinschaft**, die sein, sich entwickeln und leben kann:

- ➔ Z.b. mit Gemeinschaftsküche, wo Produkte verarbeitet werden können.
- ➔ Dass Tiere wertgeschätzt werden und nicht als Lebensmittelprodukte angesehen werden.
- ➔ Mit kulturellen Projekten und Festen

Wunsch nach **sozialpädagogischen Projekten**: Michl ergänzt: das wird z.T. schon praktiziert, Marion ergänzt: das passiert sowieso auch schon ungeplant.

Frage zur Bschütti: normal oder nach Demeterstandard? Kommt diese aufs Feld? Niculin antwortet: ist noch offen, aber es hat mehr Fläche als Bschütti. Bschütti ist ein limitiertes Produkt. Anna Katharina meldet: Bschütti kommt nie direkt aufs Gemüse sondern zuerst auf eine Vorbrache.

Wunsch nach Tierpatenschaft.

Frage: Werden die Kühe ihre Hörner behalten? Niculin: Ja

Gewünschte Produkte:

Weiterhin möglichst grosse Gemüsevielfalt

Protokoll der ausserordentlichen HV vom 28.06.2015

Eigene Rüebli
Obst 3x
Beeren 3x
Honig
Dinkel
Mehl
Brot 2x (aus eigenem Getreide 1x / mit Holzofen 1x)
Bio-Eier 3x
Fleisch
(Ziegen-)Käse
Fleischmischpakete ev. in einem Zusatzabo
Pilze

Diese Rückmeldungen werden an die nächste BG / Hofgruppen-Sitzung mitgenommen.

7. Statutenänderung

1. (vgl. Text im Anhang der Einladung)

Christoph erklärt: hauptsächlich wird das Wort „Gemüse“ ersetzt durch „Nahrungsmittel“ und das Wort Rhythmus wird richtig geschrieben.

Die Statutenänderung wird mit 0 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

2. Konsultative Abstimmung: Wer ist dafür, dass die BG in dieser Richtung weiter arbeitet?

Die konsultative Abstimmung wird mit 0 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

3. In der nächsten Hauptversammlung wird es vermutlich weitere Statutenänderungen geben betreffend Anteilsscheine, die BG wird vermutlich erweitert werden und das Zusammenspiel und Organisation der verschiedenen Gruppen soll geklärt werden.

Frage: Was gibt es für Gruppen? Es gibt die Betriebsgruppe (BG), die geplante Hofgruppe als GmbH, den Verein mit allen Vereinsmitgliedern und kleinere Untergruppen, zb. Kräutergruppe, Pilzgruppe, Beerengruppe....

8. Ausblick

Es gab jetzt an der HV ganz viele Anregungen und Fragen, Probleme wurden sichtbar. Die BG hat vieles schon erkannt und bereits in den BG-Treffen andiskutiert.

Die BG wird nun mit der Hofgruppe die nötigen Papiere erarbeiten. Es wird ausserhalb der BG-Sitzungen zusätzliche Treffen geben. Die GmbH wird gegründet sobald als möglich. Für diese werden Statuten geschrieben. Die Zusammenarbeit Hofgruppe - Betriebsgruppe - Verein wird angeschaut.

Niculin und Ursina besprechen mit Ueli die Anbauplanung.

Der Pachtvertrag wird aufgesetzt, das Vorkaufsrecht soll geklärt werden, Investitionen werden geplant z.B. wird der Ara-Anschluss diskutiert. All dies wird weitere Sachen nach sich ziehen.

Frage: Wie ist gedacht, dass die Vereinsmitglieder informiert werden? Christoph: Es gab Wachstumsberichte auf der Internetseite, diese könnten als Transformationsberichte geführt werden.

Jmd. wünscht mehr Info aus der BG.

- Tipp: Protokolle der BG-Sitzungen sind für alle auf der Radiesli-Internetseite einsehbar.
- Die BG kann Newsletter verschicken wie die Wachstumsberichte

- Christoph bittet um Rückmeldungen auf die Wachstumsberichte, damit die BG auch bestätigt wird.

Anuschka spricht der BG ein grosses Dankeschön aus, Applaus. Marion bemerkt, dass es viel Arbeit ist, diese aber auch grosse Freude macht.

9. Diverses und Ausklang

- Grosser Dank ans Warmbächli für die Gastfreundschaft.
 - Michl: Beim Pingpong-Tisch liegen Flyer auf, z.B. Solavelo: Taschen wurde per Velo ausgetragen.
 - Christoph hat 2 Zwerghühner zu verschenken. Interessenten melden sich bei ihm.
- 15h50: Wir schliessen den offiziellen Teil und widmen uns dem Apéro und dem regen Austausch.

Für das Protokoll, H. Schärer, 28.6.15, ergänzt durch Christoph Hirsbrunner und Marion Salzmann